Freude als »wider benefit« der lebensweltorientierten Grundbildung

»Das tut gut und lernen auch.«

MARTINA ENGELS

Bereitet die Teilnahme an Veranstaltungen der Alphabetisierung und Grundbildung Freude? Die Autorin präsentiert Ergebnisse aus leitfadengestützten Interviews, die auf unterschiedliche Dimensionen von Freude als »wider benefit« der Grundbildung hinweisen.

Es herrscht weitestgehend Einigkeit darüber, dass Bildung positive Auswirkungen auf das persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Wohlbefinden hat (Thöne-Geyer, 2013; Manninen, 2013). Allerdings beziehen sich die wenigen empirischen Daten meistens auf den Nutzen in der beruflichen (Weiter-)Bildung. Die Wirkung von nicht-berufsspezifischer Bildung auf das persönliche und gesellschaftliche Leben ist empirisch kaum erfasst (Thöne-Geyer, 2013, S. 20). Indes zeigen die wenigen Hinweise aus der Forschung, dass auch allgemeine und freie Weiterbildung eine bedeutende Rolle bei der Ausbildung der Kompetenzen spielen, die für ein aktives individuelles und gesellschaftliches Leben entscheidend sind (Manninen, 2013, S. 26; Mania, 2018).

Dieser Beitrag präsentiert Erkenntnisse zu den Fragen, ob Freude als »wider benefit« von Alphabetisierung und Grundbildung gesehen werden kann und wie sich diese Freude darstellt. Der »wider benefits«-Ansatz beschreibt den Einfluss des Lernens auf Individuen, Organisationen und die Gesellschaft mit dem Fokus auf nicht-ökonomische Auswirkungen. Betrachtet wird der Einfluss des Lernens auf die persönlichen und sozialen Entwicklungen der Lernenden (Schuller et al., 2012, S. 7; Kil et al., 2012, S. 166f). In der bisherigen Forschung wird der Einfluss des lebenslangen Lernens beispielsweise auf die Entwicklung der eigenen Identität, auf das Selbstbewusstsein, die Motivation und Resilienz in den Blick genommen (Akerman et al., 2011a, S. 8). Dabei werden Zusammenhänge zwischen Lernen und Identität, Gesundheit, Zufriedenheit und Glück, Gesellschaft sowie Wechselwirkungen und Transfer dargelegt (vgl. Akerman et al., 2011a; Schuller et al., 2004).

Datenerhebung

Zu »wider benefits« in der Alphabetisierung und Grundbildung existierten bisher keine empirischen Daten. Dass sich hier jedoch ebenfalls »wider benefits« identifizieren lassen, zeigen die Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts »Aktive Teilhabe in vernetzten Strukturen (aktiv-S)«. aktiv-S ist ein im Rahmen der Alpha-Dekade vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Projekt der Lernenden Region – Netzwerk Köln, das Erwachsene mit Grundbildungsbedarf erreichen und ihnen einen sozialraumorientierten, niedrigschwelligen Zugang zu Bildung ermöglichen möchte. Das Projekt leistet einen Beitrag dazu, dass Erwachsene ihre Kompetenzen in diversen lebensweltorientierten Wissensfeldern erhöhen und somit ihre soziale Teilhabe verstärken.

Das Projekt wurde wissenschaftlich begleitet, und die »wider benefits« in der lebensweltorientierten Grundbildung wurden untersucht. Zur Erfassung dieser »wider benefits« wurden fünf leitfadengestützte Interviews mit Teilnehmenden der Kurse aus dem Projekt »aktiv-S« geführt. Die Interviews wurden anhand einer zusammenfassenden Inhaltsanalyse ausgewertet (Mayring, 2015). Dabei konnten fünf verschiedene Kategorien von »wider benefits« identifiziert werden: ›*Identität*‹, ›Gesundheit‹, ›*Zufriedenheit und Glück*‹, ›*Gesellschaft*‹ und ›*Multiplikator und Transfer*‹. Unter der »wider benefit«-Kategorie ›*Identität*‹ wird der Einfluss des Lernens auf die eigene Identität, das Selbstbewusstsein, die Lernmotivation und die Resilienz zusammengefasst. In der Kategorie

›*Gesundheit*‹ wird der Effekt des Lernens auf die physische und mentale Gesundheit erfasst; darunter fallen Punkte wie Mobilität, Drogenkonsum und Ernährung ebenso wie Gewichtsreduktion und Steigerung der Beweglichkeit. Unter der Kategorie ›*Zufriedenheit und Glück*‹ werden Aussagen zusammengefasst, die die aus der Kursteilnahme resultierende Freude beschreiben. Darunter werden eine Steigerung der Zufriedenheit mit dem eigenen Leben und der Stolz auf die eigene Leistung verstanden. Aussagen zur Kategorie ›*Gesellschaft*‹ beschreiben die Steigerung des sozialen Zusammenhalts und der sozialen Teilhabe ebenso wie eine Vermehrung der sozialen Kontakte und Interaktionen. In der letzten Kategorie ›*Multiplikator und Transfer*‹ wird erfasst, wie das Erlernte an andere Personen weitergegeben bzw. geteilt wird und ob die Teilnehmenden weitere Personen zum Lernen motivieren.

Dem Thema des Artikels entsprechend werden im Folgenden Ergebnisse der Kategorien vorgestellt, die Freude als »wider benefit« beschreiben.

Freude als »wider benefit«

Von den aus den Interviews erhobenen Kategorien beinhalten ›*Zufriedenheit und Glück*‹ sowie ›*Gesellschaft*‹ Aussagen zu Freude. Vier von fünf Teilnehmenden berichten beispielsweise von der Freude, an den Kursen teilnehmen zu können. In den folgenden Zitaten, die aus den Interviews stammen, wird deutlich, wie wichtig die Kurse den Teilnehmenden sind und wie glücklich sie die Teilnahme macht:

»Das macht mich froh nach dem Sport habe ich einen schönen Tag und das finde ich gut« (A. Z. 36–37).

Neben der Freude ist der Stolz auf die eigene Leistung und auf die erreichten Lernziele ein wichtiger Hinweis, der aus den hier untersuchten Kursen gezogen werden kann. Die positiven Reaktionen, die die Teilnehmenden aufgrund ihrer Leistungen erhalten, schlagen sich in Freude nieder und verstärken somit auch die Freude an der Kursteilnahme.

»Ich habe, ich war sehr stolz, dass ich das von einmal B1 auf B2 gekommen bin« (D. Z. 230–231).

»Ja, wenn ich etwas nähe, ich freue mich immer. Zu kommen und zu sagen, guck mal, das habe ich selber genäht. z. B. das was ich jetzt anhabe. Und alle sagen, wow, hast du das selber genäht, das ist wie gekauft« (J. Z. 49–51).

Im Gegensatz zu anderen Studien, in denen eine Steigerung der Zufriedenheit durch nicht-berufsspezifische Weiterbildung vor allem bei älteren Teilnehmenden (über 50 Jahre) mit einem Universitätsabschluss nachgewiesen werden konnte – und weniger bei Personen ohne Abschluss (Akerman et al., 2011b) –, zeigen die hier vorgestellten Erkenntnisse ein anderes Bild. Die meisten der Befragten sind unter 50 Jahre und haben keinen Universitätsabschluss, trotzdem berichten fast alle Teilnehmenden von ihrer Freude an der Kursteilnahme bzw. von dem Stolz auf die eigene Leistung.

Bei der Kategorie ›*Gesellschaft*‹ spielen der soziale Kontakt, das gemeinsame Lernen und die geteilten Erfahrungen eine große Rolle und stellen einen Mehrwert des Lernens dar. Vor allem der Aspekt, sich mit anderen zu treffen, Ideen auszutauschen und gemeinsam zu lachen, ist für die Teilnehmenden wichtig. Dabei geht es nicht allein um die gemeinsam verbrachte Zeit, sondern auch um das gemeinsame Lernen.

»Das gemeinsame Lernen und die geteilten Erfahrungen stellen einen Mehrwert des Lernens dar.«

»Das tut wirklich gut mit vielen Frauen in einem Raum, nähen, ja viele Ideen wechseln, unterhalten ja« (J. Z. 4–5).

»Ja, diese Harmonie, diese Zusammenarbeit und dieses zusammen nähen, zusammen lachen. Das tut gut und lernen auch« (J. Z. 124–125).

»Ja, anderen zu sehen, meine alte Freundinnen. Das wir früher zusammen Kurs gemacht haben, und ich komme extra hierhin, um Sport zu treiben und auch die Freunde ganz kurz zu sehen« (D. Z. 124–125).

Der Besuch der Kurse ist also eine bedeutsame Möglichkeit, sich mit anderen Menschen auszutauschen, gemeinsame Erfahrungen zu teilen und Kontakte außerhalb der Familie aufzubauen. Ferner gibt es Hinweise, dass der soziale Kontakt ein wichtiger Anreiz ist, die Bildungsangebote zu besuchen. Des Weiteren ist anzunehmen, dass eine gute Atmosphäre in den Kursen auch einen positiven Einfluss auf die beschriebene hohe Lernmotivation hat.

Was folgt daraus für die Praxis?

Freude kann als »wider benefit« in der lebensweltorientierten Grundbildung eindeutig identifiziert werden. Es ist die am häufigsten genannte Kategorie. Aber auch andere Zusammenhänge mit Freude werden deutlich: So verstärkt der eigene Lernerfolg die Freude an der Kursteilnahme. Ebenso fördern die entstandenen sozialen Kontakte und die gemeinsamen Erfahrungen die Motivation, die Kurse zu besuchen: Die Befragten freuen sich darauf, die anderen Kursteilnehmenden wiederzusehen.

Aus den Erkenntnissen der Interviews ergeben sich einige Hinweise für die Praxis. Aus der Untersuchung wurde ersichtlich, dass die Dauer der Bildungsteilnahme einen hohen Einfluss auf die Entwicklung von »wider benefits« hat. Daher ist es von großer Bedeutung, das Voranschreiten der Bildungskette zu gewährleisten und die Teilnahme an einem regelmäßigen Bildungsangebot zu ermöglichen. Zudem ist die gegenseitige Unterstützung während der Kurse ein wichtiger Aspekt, um Selbstbewusstsein aufzubauen. Dieser Umstand sollte bei der didaktischen Planung der Kurse miteinbezogen werden. So sollten Konzepte entwickelt werden, die den Teilnehmenden den Raum geben, Schwierigkeiten gemeinsam zu lösen und sich gegenseitig beim Lernen zu unterstützen. Auch ist es der sozialen Teilhabe sehr förderlich, wenn den Teilnehmenden vor und nach den Kursen die Möglichkeit geboten wird, sich weiter auszutauschen. Hiermit können Einrichtungen dazu beitragen, dass Lehrveranstaltungen auch weiterhin Freude bereiten.

Akerman, R., Vorhaus, J. & Brown, J. (2011a). *The Wider Benefits of Learning. Part 1: Learning and Identity.* Gütersloh: Bertelsmann.

Akerman, R., Vorhaus, J. & Brown, J. (2011b). *The Wider Benefits of Learning. Part 3: Learning, Life Satisfaction and Happiness.* Gütersloh: Bertelsmann.

Kil, M., Motschilnig, R. & Thöne-Geyer, B. (2012). Was kann Erwachsenenbildung leisten? Die Benefits von Erwachsenenbildung – Ansatz, Erfassung und Perspektiven. *Der pädagogische Blick,* 20, 164–175.

Manninen, J. (2013). »Wider Benefits« freier Erwachsenenbildung: Ergebnisse aus Finnland. *DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung,* 20 (1), 26–29.

Schuller, T., Preston, J., Hammond, C. Brassett-Grundy, A. & Brynner, J. (2004). *The Benefits of Learning. The impact of education on health, family life and social capital.* London: Routledge&Palmer.

Thöne-Geyer, B. (2013). Stichwort. Benefits of Lifelong Learning. *DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung*, 20 (1), 20–21.

MARTINA ENGELS

ist Projektmanagerin im Bereich Digitalisierung bei der Landesarbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenen- und Familienbildung in Nordrhein-Westfalen e. V. (KEFB).

Engels@lag-kefb-nrw.de